Mabchen nicht ohne Manager Boltsfreunts11 Auch das getauft generalent Boltsfreunts12 Auch das getauft getauft generalent getauft geta er gearbeitet mor-

Ericheint an allen Wochentagen. - Bezugspreis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., durch die Boft bezogen 1,50 Mt., durch die Poft ins haus geliefert 1,92 Mt.

......

Herborner Zeitung mit illustrierter Gratis-Beilage "Neue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Unding, Berborn. - Telephon Nr. 239.

Preis für die einspaltige Petit-Zeile ober oeren Raum 15 Pfg., Reflame pro Zeile 40 Pfg. Ungeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entfprechender Rabatt. I......

Mr. 301.

Serborn, Donnerstag, ben 24. Dezember 1914.

12. Jahrgang.



Bestellungen auf ben

assauer Volksfreund"

für bas 1. Quartal im neuen Jahre bitten wir noch vor bem Feft aufzugeben, bamit in ber punttlichen Buftellung ber gewohnten Beitung feinerlei Unterbrechung einzutreten braucht. Bir werben bemuht fein, in gewohnter Beife alle wichtigen



Kriegsereigniffe



in bem gewaltigen Bolferringen unferen verehrten Lefern taglich an Sand bes amtlichen Materials bes Bolffburos Bu berichten. Unfere Bertreter auf bem Lanbe nehmen gern Beitungs . Bestellungen entgegen und werben wir ben neu hingutretenben Lefern die Zeitung noch bis gu Beginn bes neuen Quartals auf Bunich unentgeltlich milliefern.



Friede im Rrieg.

Die Nacht jum 25 Dezember 1870 war eine munberbelle Chriftnacht, zwar eifig falt, aber bie Sterne gligerten fo prachtig vom himmel, bag fie bie weite, ichneebebedte Ebene erhellten. Die Deutschen lagen por Paris und bie Laufgraben ber beiben Beere maren einander fo nahe, bag man huben und trüben bas "Wer ba?" ber Borpoften und Schildwachen, ja fogar bas Hufftogen ber Bewehre beutlich boren fonnte, wenn fie nach bem Unrufen ihre Gewehre wieber auf die Erbe ftellten. Da bat um Mitternacht einer ber Frangofen, ein fleiner, aber fühner Buriche, feinen Sauptmann, be Ray, um die Erlaubnis, ben Boften verlaffen gu burfen. Der Sauptmann glaubte zuerft, ber Dann wolle nach Paris hinein, um bort Weihnachten ju feiern, und ichlug es ihm rundweg ab. Der Goldat aber entgegnete, er wolle Bar nicht nach Baris, fonbern auf ber Geite nach ben Deutschen bu einige Schritte aus bem Laufgraben heraustreten, "nur 3wei Minuten". De Ran gab barauf bie Erlaubnis, Flint Hetterte ber Buriche aus bem Graben und ging funf Schritte bor. Deutlich borte man ben Schnee unter feinen Gugen tnirschen. Dann blieb er fteben - man mußte seine Gestalt auch von brüben beutlich seben tonnen - grugte militarisch und ftimmte mit fraftiger Stimme bas berühmte frangofifche Weihnachtelied von Abam an:

D bebre Racht, o beilge Gnabenftunde,

ba Gottes Cobn gu uns hernieberfam

Ungefünftelt und einfach, aber mit großer Innigfeit, lang er bas Lieb gu Enbe. Geinen Landsleuten traten bie Eranen in Die Mugen. Gewiß, fagt be Ran, mochten fich auch bei ben Deutschen abnliche Gefühle regen, benn es ges Ichah nichts Feindliches brüben, und man hörte nicht bas Beringfte Geräufch von bort. Als unfer Ganger fein Beihnachtelieb beenbet hatte, grußte er nochmale militarifch, brebte lich auf ben Abfagen herum und erreichte ungefahrbet ben Laufgraben. "Ift es Ihnen leib, Rapitan, bag Gie mich haben beraustreten laffen?" fragte er. 3ch hatte feine Beit Bur Untwort, ale icon hinter ber Bruftwehr bes beutichen Laufgrabens ein großer Sufar auftauchte, einige Schritte vorging, taltblittig grußte, feine Ropfbebedung abnahm und in Die eifige Racht, mitten unter ben Taufenben von Bemaffneten nun auch fein Beihnachtslied voller Luft hinausfang, bas Deutsche Beihnachtolieb, in bem es von bem Gottesfinde beift, bag es aus Liebe gu bem Menichen auf Die Erbe getommen fei. Wie es gelautet habe, bas ergablt ber Frangofe nicht, es wird aber mobi fein anderes gemejen fein als unfer :

"D bu frohliche, o bu felige, gnabenbringenbe Weihnachtegeit! Belt ging verloren, Chrift ward geboren ; Freie, freue bich, o Chriftenheit! -"

Much ber beutsche Rrieger fang fein Lied zu Enbe. Und als er ben Rehrreim wieberholte, und rief: "Beihnachten! Beihnachten!" ba ericholl aus allen Laufgraben wie ein großes Echo ber Ruf "Weihnachten! Weihnachten!" über bie Ebene und Die Frangofen fchrien: "Doel! Roel!" und batten in Diefem Augenblid Die beiben feindlichen Truppen fich in bemfelben Gebanten in Frieden gufammengefunden. "Griebe auf Erben!" - auch über allem Streit ber Welt.

Deutsches Reich.

Boer und Flotte. Der General ber Ravallerie pon Radenfen, ber rubmreiche Führer ber 9. Armee, der Sieger von Lipno und Bloclamet, und der auch an ben legten Rampfen an der Bgura und bei Lowitsch berporragenden Unteil hatte, murde burch Rabinettsorder pom 17. Dezember 1914 jum Beneraloberften befordert.

Der bisherige Bouverneur von Braudenz, General-leutnant von Zastrow, welder seit längerer Zeit im Grenzschutzgebiet weilte und an der Spige des Korps Zastrow nach Rusland einmarschiert war, ist dort erfrantt und infolgebeffen durch Rabinettsorder vom 18. b. DR. zu ben Offizieren von der Armee verfest worden. Sein Rachfolger ift Generalleutnant Guren, bisher Rom. mandeur der 30. Divifion.

Rangler und Friedensgerede. In der "Roln. Batg." erflart der Reichstagsabgeordnete Dr. Trendel gu diefem Thema:

Gemiffentofermelfe mirb bie Behauptung verbreitet, ber Reichs. fangler habe einigen Abgeordneten gesagt, fie möchten im Bolte verbreiten, daß nicht wir es sind, die den Frieden diffieren werden. Diese Behauptung ist eine plumpe Ersindung. Der Reichstangler hat gerade das Gegenteil behauptet, was jeder Abgeordnete beträftigt, der eine Unterredung mit dem Reichstanzler hatte.

Der Berrat des Dr. Weill ist zur Tatsache geworden. Der Bariser "Figaro" veröffentlicht einen Brief des ehemaligen Neichstagsabgeordneten für Metz. Dr. Weill, an seine Freunde, worin dieser seinen am 5. August erfolgten Ginrift in die franzölliche Leinen am 5. August erfolgten seine Freunde, worm dieser seinen am 5. August erfolgten Eintritt in die französische Armee bestätigt und gleichzeitig zu "rechtfertigen" sucht. Diese "Rechtfertigung" schließt mit der Verfündigung des Kampses gegen "das militarisierte, verpreußischte Deutschland, den Unterdrücker der Freiheit aller Bölter". — Wir gönnen den ehrlosen Wichtseinen Freunden, den Franzosen, von ganzem Herzen; er reiht sich mit seiner Tat den Wetterle, Blumenthal und Genoffen murdig an.

Die belgifche friegsfontelbution. Die Landtage ber neun beigijden Brovingen haben, bem Borichlage ber beutichen Regierung entiprechend, beichloffen, die ber Bevölferung Belgiens vom Generalgouvernement für die Dauer eines Jahres auferlegte, in Monatsraten zu gablende Kontribution von vierhundertachtzig Millionen Frant burch Ausgabe von Schaficheinen aufzubringen, für die die neun Provingen die Solidarhaft übernehmen. Der Beneralgouverneur gab darauf die Ertlarung ab, bag bei punttlicher Bablung der einzelnen Kontributionsraten die Requifitionen bar bezahlt werden, und daß die Rohftoffe, bie die Reichsregierung in Antwerpen, Gent und anderen Blagen gefauft hat, fobald als möglich bezahlt werden follen. - Es ift gewiß freudig gu begrußen, bag es ge-lungen ift, mitten im Rriege neun Provingial-Landtage ausammenzuberusen und sie zur Annahme des Borschlages der deutschen Regierung zu bestimmen. Die Art und das Ergednis der Lösung der Kontributions- und Requisitionsfragen wird in gleicher Weise den Forderungen des Siegers, wie der Leistungsfähigteit des Landes und seiner Berfassung gerecht und bringt in seine schwierigen wirtschaftlichen Berhältnisse die dringend benötigte Ordnung.

Aleine politiche Nachrichten.

Eine außerordentliche Beneralverfammlung bes foglalbemotra. tischen Zentralvereins für den Wahltrels Pinneberg-Elmshorn-Glüdfladt (Schleswig 6) beschloß, wie der "Borwärts" mittellt, für die durch den Tod des sorischrittlichen Abgeordneten Dr. Braband notwendig gewordene Reichstags. Erfat wahl feinen eigenen Randidaten aufzustellen und ben Rreis den Fortschrittlern zu über-

Randidaten aufzustessen und den Kreis den Fortschrittern zu übertassen, die bekanntlich den früheren Bertreter, Stadtrat Carsiens in Eimsborn, aufgestellt haben.

Rach den letzen Meidungen aus Wien haben die Einzahlungen auf die Kriegsanleihe einen sehr guten Ersolz, indem sich bis jest ein Betrag von 800 Millionen Kronen ergeben hat, der der Finanzverwaltung bereits zugekommen ist.

Die amtliche "Wiener Itg." veröffentlicht sine Ministerialvervordnung betr. die Fest est ung der Hölenklicht sine Winisterialvervordnung betr. die Fest est ung der Hölenklicht sine Winisterialvervordnung betr. die Fest est ung der Hölenklicht sine Winisterialvervordnung betr. die Fest est ung der Hölenklichen betragen; diese Berordnung tritt am 25. Dezember in Kraft.

Nach einer Berfügung ber italienischen heeresverwaltung hat ber 3 a hrg ang 1892, ber jum Jahresende hatte entlaffen werben sollen, vorsäufig unter den Fahnen zu bleiben — eine den unsicheren politischen Berhältnissen entsprechende Borsichtsmaßregel, die an und für sich nichts Beunruhigendes in sich birgt.

Das Umrechnungsverhältnis für Postanwessungen aus Schweden nach Deutschland wurde von der schwedischen Vostewerwaltung auf 100 & 90 Kronen, das für solche aus Dänemark nach Deutschland von der dänischen auf 100 & 89 Kronen

Bie die "Baffer Rachr." aus Mailand melben, bezeichnet ber Grand Drient" der frangofifchen Freimaurer in feiner Baloftra bie deutiche Freimaurerloge als eine ber militärischen Kase verschriebene unwürdige Sette, welche den Logen der ganzen Belt zum Bespätt und zur Berachtung gereiche. — Wenn nur der "Grand Drient" nicht seibst schon hinreichend für das Gespött sorgte !

Mus Reuport wird der "Frif. Sig." gemeldet, daß der Staatsfefretär Bryan ertläct habe, Braildent Wilson bestebe nicht auf der Besehvorlage betr. das Berbot der Musfuhr von Kriegs-material. Die dortigen Zeitungen greisen die Borlage an, die zweifellos fällen merbe.

3m japanifchen Unterhaufe erflatte, wie eine Betersburger Agenint aus Tofto melbet, ber Minifterprafident namens De Rabinetts, daß Japan fich obne Rompenfationen nicht an einem innereuropälichen Artege beteiligen werde. Als "Kompeniation" ziehe Japan das franzölische Aflen in Betracht. — Man muß es dem gelben Raubgesindel schon tassen, daß es wenigstens insoiern gerecht ist, als es jeine "Freunde" mit bemfelben Dafe migt mie uns.

Mus dem Reiche.

Des baperifchen Konigspaares Weihnachtsgrüße ins Feld. Der König und die Konigin haben ben baperifchen Truppen im Felde nachstehende Beihnachtsgruße gefandt:

Bum Beihnachtsabend gedente ich gang befonders berglich all meiner lieben Landestinder, die fern von der Heimal vor dem Feinde stehen. Ich gedenke ihrer mit Stolz und Dank und in der vertrauensvollen Zuversicht, daß ihre opferfreudige Pflichterfüllung von Ersolgen gekrönt sein wird, die Gewähr dasur bieten, daß künstig niemand mehr es wagt, die deutschen Welhanditsseiern zu Geren

Den 20. Dezember 1914. Qubwig. Bom Beihnachtsbaum eilen meine Gedanken hinaus zu Euch waderen Goldaten, die Ihr das Weihnachtssest nicht im Familientreife feiern tonnt.

Aber eines moge Euch beruhigen. In jeder Stadt, in jedem Dorfe find aufopfernde Sande bemüht, Eure Angehörigen vor Not bewahren und Euren Rindern eine Beihnachtsfreude gu

Damit zollen wir Euch ben Dant des Baterlandes, von beffen Grengen Ihr bie Schreden bes Arleges ferngehalten habt. Bott

befohlen. 20. Dezember 1914.

Gine Weihnachtsgabe für Sindenburg. Der Beneral. feldmarichall von hindenburg ift nicht allein ichon in Marmor und Gips, sondern auch in Marzipan "gebild-hauert" worden. Gine Königsberger Konditorei hat den Auftrag erhalten, einen größeren Marzipansat in Form eines Gifernen Kreuges mit dem Bildnis Sindenburgs berzustellen und das Prachtstüd dem Feldmarschall als Geschent zu Weihnachten zugeben zu lassen. Das Runstwert ist von einem geschickten Modelleur ausgeführt und dieser Tage an die berühmte Abresse ins Feld geschickt

Soldafendant für Weihnachtsfriegssoden. Die zwölfsährige Schwester einer Megerin hatte, wie diese der "Franks. 3tg." mitteilt, eine Beihnachtsliebesgabe an die Front gesandt. Darin besanden und au. a. ein Baar settel gestrickte Soden, etwas Schotolabe und auf einem Zettel der Bunsch, der Empfänger möge ihr aus dem Felde einen Gruß senden. Der glüdliche Empfänger des Patetes war ein Landwehrmann, der in Russisch Polen tämpft. Er bedantte sich bei der kleinen Spenderin mit solgendem bubichen Bedichtchen :

Riein Marieden, die Kompagnie Machte heute morgen 'ne Lotterie; Woll'ne Weihnachts-Liebesgaben Waren in Hülle und Hülle zu haben. Und Hortuna, die holde Maus, Hand für mich just das heraus, Was Du mit sleißigen Fingern gestrickt Und mich von Herzen hast begückt; Denn wisse: in diesem Lausepolen Lief ich seit Wochen auf blanken Sohlen, Fror bedenklich an allen Zeh'n, Klapperte fröselnd beim Geben und Steh'n. Und das ist ein Unglück, denn, sleine Marie, Der oberste Lehrsah der Strategie Heist: Füsse warm und das Pulver trocken, Da kommen als Retter Deine Socken. Schmiegen sich weich um die belden Flossen, Schmiegen sich weich um die belden Flossen, Schmiegen mir, Du itebes Schäsche "Dazu auch noch Schofolabeplägchen. Das ist doch mehr, als erwarten kann Ein männermordender Landwehrmann. Waren in Sulle und Fulle gu haben. Ein mannermorbenber Bandwehrmann.

Darum, Marieden, für Deine Spende Ruß ich im Beift Deine fleißigen Sande Und ichwöre Dir und ben beutichen Frauen, Daß wir die Ruffen machtig verhauen, Damit ihr lieben Mabel und Rindel Mimmer mußt gittern vor diefem Befinbel. Rimmer müßt ziltern bor diesem Geinvet. Und fehr' ich aus blutigem Kriegesstrauß Einst wieder zurud in der Heimat Haus Und ziehe wie einst durch Dein trautes Ländchen, Dann füß ich in Wahrheit Dir die Händchen. Und sage manterlich auch wieder Sie Zu Die, Du gute, kleine Marie.

Erwerbsfürjorge für verffümmelte Arleger. Beidelberg hielt, dem "Tag" gufolge, unter Borfit von Brofeffor von Jagemann bas Rote Kreug eine vorbereitende Sigung ab, in ber über die Ermerbsfürforge fur perftummelte Rrieger gefprochen wurde. Un den Beiprechungen beteiligten fich die Brofefforen der Geidelberger Univerlität Caerny, Erb und Bulpius fowie Berireter ber Militar. und Lazarettverwaltung, ber Industrie, des handels und ber Bolfswirtschaft. Mus ben Berhandlungen erhellt, baß bereits überall in ben deutschen Ctadten lebhaft baran gearbeitet wird, die geheilten Schwerverwundeten, die durchibre Bermundung dauernd tampfunfahig geworden find, fo ichnell wie möglich wieder einer geregelten Tätig. feit Buguführen; bierbei fei barauf gu feben, ihnen, wenn irgend angangig, an ihrer fruheren Arbeitsstätte Beichäftigung ju gewähren. Bor allem fei hier an bas ameijellos vorhandene Entgegentommen ber Arbeitgeber Bu appellieren. Bas ein vertruppelter Menich ju leiften vermag, werde in ber augenblidlich im Reichstag in Berlin ftattfindenden Ausstellung ber Bermundetenfürforge in vortrefflicher -Beife bewiefen. Durch eine rechtzeitige Behandlung und rechtzeitige Biederinanspruchnahme ber perfiummelten Blieder tonnen perhattnismäßig leicht dauernde Schaden vermieden merden.

Der Krieg.

Cagesbericht der oberften Beeresleitung. Umtlich. Großes hauptquartier, ben 22. Dezember

Bei Rieuport und in Gegend Ppern herrichte im all-

gemeinen Rube.

Bur Biedererlangung der am 20. Dezember verlorenen Stellungen bei Festubert und Givendyn machten die durch frangösische Territorials verftärften Englander gestern und heute nacht verzweifelte Borftofe, die gurudgewiesen wurden. In Begend Richebourg gelang ihnen, in ihren alten Stellungen wieber Guß gu

Die gestrigen Angriffe der Frangofen in Gegend Albert, nordöstlich Compiegne, bei Souain und Berthes wurden unter ichweren Berluften für fie abgeschlagen.

3m weitlichen Teil ber Argonnen nahmen wir einige Schützengraben; öfflich ber Argonnen, nord weitlich und nordlich Berbun wurven die frangonichen Ungriffe jum Teil unter ichwerten Berluften für Die Frangojen leicht gurudgewiefen.

Muf bem öftlichen Rriegsichauplag ift die Lage in

Oft- und Beftpreußen unverändert. In Bolen fteben unjece Truppen in heftigen Rampfen um den Bgura- und Ramta-Abichnitt. Un vielen Stellen ift der Mebergang über dieje Abichnitte

ichon erzwungen. Muf bem rechten Ufer ber Bilica fteht ber Rampf ber

verbündeten Truppen noch.

Wir haben leider erft nach der Beröffentlichung festgestellt, daß ber gestern befannigegebene Befehl bes fran-gofifchen Benerals Joffre vom 17. Dezember 1914 folgen-Den Rachfat hatte: Der Befehl ift heute abend allen Truppen befanntzugeben und

gu verhindern, daß er in die Breffe gelangt.

Oberfte Seeresleitung. (B. I.B.)

Bu ber Meldung der halbamtlichen "Betersb. Tel.welche bie beutiden Erfolge im Often leugnet und von einem theoretifchen Communique fpricht, bemertt ber Berner "Bund", daß ber ruffifche Generalftab in feiner Mitteilung vom 18. Dezember abends ben Rudgug gugegeben hat. Die deutschen und öfterreichischen amtlichen Meldungen wurden alfo durch die halbamtliche ruffische Darftellung in teiner Beise enttraftet.

Sogar den Ruffen wird's gu ffart, wie ihre lieben "Berbündeten" sie "siegen" lassen. Bon russischer Seite veröffentlicht jest nömlich das Londoner "Dailn Chronicle" einen Protest gegen die anhaltenden französischen Siegesmeldungen über russische Erfolge, die den Ereignissen stets vorausgingen. (Schön gesagt! D. Red.) In Frankreich sei jest bereits dreimal die Einnahme der Vestung Brewnst gemeldet morden, mange man dei dem Feftung Brzempfl gemeldet worden, wovon man bei bem artilleriftifden Ausbau diefer Feftung noch weit entfernt fei. Uebrigens fei vor der Unterschätzung bes öfterreichifch. ungarifden Seeres, befonders der ungarifden Ravallerie, febr gu marnen. Die anhaltenden verfrühten Sieges. melbungen tonnten bem Unjehen der Berbundeten nur ichaden.

Der frangofifche Generalifimus will teine Japaner. Der frühere frangösische Minifter des Muswärtigen, Bichon, erhebt in seinem Blatte "Betit Journal" unermud-lich bittere Klage darüber, daß Franfreichs leitende Kreise nichts von einer Militartonvention mit Japan wiffen wollen. Befonders unzufrieden ift ber Japfenfreund aber mit dem Generalissimus Josse, dem doch befanntlich die nichtsranzösischen heereselemente schon mehr als genug zu schaffen machen. Jedensalls befürchtet Josse von einer etwaigen Mitwirtung japanischer Streitkräfte auf dem westlichen Kriegsschauplage eine noch bedenklichere Einschräntung der französischen Führerschaft, als er sie disher sich durch die Engländer über sich hat ergehen sassen mössen muffen.

Wie frangöfifche amtliche "Sieges"-Meldungen zu werten find.

Mit welchen Siegesbotichaften bie frangofifche heeresleitung vor die Boltsvertretung am 22. Dezember gu treten beliebt, ergibt ein Muszug aus ben amtlichen frangofifchen Mitteilungen vom 18. Dezember, den die "Rordd. Allg. 3tg." famt erläuternden Bemerfungen aus dem Großen

Hauptquartier zur Beröffentlichung erhalten hat.
"Eine fraftige Offensive machte uns zu herren mehrerer Schügengraben von Auchg-les-La-Ballee, Loos, St.-Laurent und Bianan, aus fekterem Bunft usw."

Die erstgenannten Orte liegen weit hinter unferen Stellungen; an feiner Stelle haben bie Frangofen unfere Stellungen nehmen tonnen, ihre Ungriffsverfuche brachen ausnahmstos zusammen. Bei Cuindyn westlich Muchy lagen 150 tote Frangojen am 18. morgens vor unferer Rleine, in St . Laurent und Blangy eingedrungene frangofifche Abteilungen murden vernichtet beziehungsweife gefangengenommen. Um Abend des 17. lagen die Frangofen als herren ihrer Stellungen in ihren alten Graben.

Die Radrichten:

Un der Aisne und in der Champagne hat unfere schwere Artilleris entschieden die Oberhand gewonnen

(18. Dezember, nachmittags) und

aus den haufs-de-Meufe zerstörte unfer durch Flugzeuge ge-letietes Feuer zwei schwere Batterien

(19. Dezember, nachmittags) find von französischer Seite wohl taum zu beweisen. Um Ergebnis der späteren französischen Angriffe in der Champagne sieht man ja, mit welchem Erjolge die deutschen Batterien befämpit find. Die Fliegerbeobachtung icheint unter ichlechter Sicht gelitten gu haben. Bedenfalls find bei uns feine ichweren

Die Deutschen versuchten mit brei Bataillonen aus dem gesprengten frangofischen Schützengraben obrzuftogen, aber diefer Infanterleungriff, sowie berjenige, ben fie gegen St.-Hubert unter-

nahmen, wurde gurudgeichlagen.

Unfere Truppen nahmen bei biefen Angriffen acht Offigiere und über 800 Dann von frangofifchen Jagern 9, Jagern 18 und Bionieren 7 gefangen. lägerbataillon 9 murde aufgerieben. Wie verträgt fich Diefe Tatjache mit obiger Meldung ?

Bir machten Fortidritte in ber Gegend von Rotre-Dame-be-Confolation fublich La-Baffee um mehrere Ritometer im Laufe

ber beiben legten Tage.
Genannter Ort liegt bei Bermelles. Das Dorf ift am 6. Dezember von uns geräumt. Wir nahmen bamals eine Stellung zwei Kilometer öftlich Bermelles, die fest in un erer Sand geblieben ift, und an die fich die Frangofen im Sappen-Ungriff longfam heranarbeiteten.

In Gegend von Albert find wir ufw. wahrend des Tages vom 18. unter einem fehr heftigen Feuer vorgerucht und haben bie Drahtverhaue der zweiten Linie der feindlichen Schützengraben

Bewiß erreichten 80 Frangofen diefen Drahtverhau, fie murden gefangengenommen. Die übrigen Ungriffe tamen leider nicht fo weit vorwarts.

Bei Libons murbe eine feindliche Truppe in Rolonnenftellung

liberraicht und buchftablich niedergelegt.
Db eine deutiche Truppe von ben Frangofen in "Rolonnenftellung" gesehen morben ift, ift hier nicht befannt. "Riedergelegt" fann fie fich höchstens gur eigenen Dedung baben, ba Berlufte in jener Begend überhaupt nicht eingetreten find.

Die Offenfive im Weften.

Bern, 22. Dezember. (BTB.) Der Bund vermutet in ben Borftogen ber Berbunbeten auf bem weftlichen Rriegsichauplat recht ernfte Berfuche, die beutiche Front einzubrechen und fie, wenn möglich, ju fprengen. Er nimmt an, bag biefe Angriffsbewegungen noch teineswegs abgeichloffen feien, fonbern fich auf ber gangen Front weiter entwideln wurben, bis vielleicht eine Stelle fichtbar wurbe, wo an ben eigentlichen Durchbruch gebacht werden fonnte. Strategifch genommen mußte bies am erften Rorbflügel liegen, mo bisher icon bie blutigften Rampfe tobten. Doch murben bet einer fo weit gespannten Front wohl auch folechthin verwundbare Stellen ausfindig ju machen fein, um auch bort einzuhaten. Die allgemeine Lage im Weften fei jest ftart gefpannt. Jeber Tag tonne Ueberrafchungen bringen. Beibe Parteien würben ihr Lettes hergeben, fie feien einanber ebenbürtige Gegner.

Kämpfe der Gefterreicher gegen die Ruffen und Serben.

Wien, 22. Degbr. (BIB.) Amtlich wird verlautbart 22. Dezember mittags: In ben Rarpathen wird nabe füblich ben Bebirgetammen in bem Gebiete ber Gluffe Dagy-Mg, Latorcza und Ung gefampft. In Galigien gingen bie Ruffen geftern wieder gum Ungriff über, ohne jedoch burchbringen zu tonnen. Namentlich am unteren Dungjoc batten fie fcmere Berlufte. Un ber Diba und im Raume fublich

Tomabgow entwidelten fich fleinere Gefechte. Die Rampfe im Borfelbe von Brzempel bauern fort.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes : v. Soefer, Kelbmarichalleutnant.

Gin echter Bur.

London, 22. Dezember. (BEB) Reuter melbet aus Pretoria: Sauptmann Fouric fagte vor bem Rriegsgericht aus, er mache als Sollander den Englandern fdwere Borwürfe über ihr Berhalten in Gubafrita. Sie verletten bie Traditionen der Buren, mo fie Belegenheit bagu fanben. Rein Englander murbe anders fühlen als er, wenn er unter Frembherrichaft gestellt werbe. Er betrachte es als eine großere Ehre, vor bem Rriegsgericht als Gefangener gu fteben, als Offizier der britifchen Armee gu fein. Rach feiner leberzeugung ftanben genug Mann im Felbe, um Gubafrifa gu retten. Er bitte um Gnabe nicht fur fic, fonbern fur feinen Bruder und die anbern, die unter feinem Ginflug und Befehl gestanden hatten. Das Rriegsgericht befand beibe Fourie fculbig, milderte aber bas Urteil für ben jungeren. Der altere wurde, wie bereits gemelbet, bei Tagesanbruch ericoffen.

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 22. Dezbr. (WDB.) Das hauptquartier teilt mit: Un ber faufasischen Front überraschten unfere Truppen bie Ruffen burch einen Nachtangriff in ihren Stellungen bei Et Agos und Arbi, 30 Rilometer öftlich von Röprifoj. Der Feind erlitt ichwere Berlufte an Toten und Bermundeten und ergriff bie Flucht. - Die indischen Befagungstruppen von Megupten befertieren maffenweife und laufen mit ben Baffen gu uns über.

Ronftantinopel, 22. Dezbr. (BBB.) Amtlichen Berichten zufolge, Die von ben in ber Rafa von Artwin im ruffifchen Rautafus neu eingesetten Beborben bei ber Bforte eingelaufen find, wurde bort aus Anlag ber Ginholung ber Rabne bes Silferegiments, meldes an ben Rampfen um Rars im Jahre 1877 teilgenommen hat, eine großartige Feier veranstaltet. Diese Fahne war bamals vom Feinde nicht ausgeliefert worben. Die Familie bes bamaligen Fahnentragers, ber im Rampfe fiel, vermahrte fie bis auf ben heutigen Tag in Erwartung ber Befreiung vom ruffifchen Joch. Taufenbe von Mohammebanern wohnten bem festlichen Schaufpiel bei. - Beitere authentische Mitteilungen befagen, baß überall, mo bie turfifche Urmee einrudt, bie Bevolferung Die Truppen mit Freudentranen in ben Augen begrüßt und jeber, ber Baffen tragen tann, fich ihnen anschließt, mabrent Frauen und alte Manner Liebesgaben barbringen.

Verschiedene Friegenachrichten.

Darmftadt, 22. Dez. (BIB.) Der Großherzog von Seffen ift heute vormittag vom Rriegsschauplage bier eingetroffen.

Strafburg, 22. Dez. (WIB.) Beute nachmittag swifchen 3 und 4 Uhr erschien ein feinblicher Flieger über unferer Stadt und ließ in ber Rabe ber Ilfircher Dublenwerte eine Bombe fallen, Die einen leeren Schuppen und Genfter eines Getreibespeichers beschädigte. Einige Spreng' ftude fielen in ben Sandelshafen. Berlegt murbe niemanb. Der Flieger, ber fich in 1500 bis 1700 Deter Bobe bemegte, murbe beschoffen.

Dortmund, 22. Degbr. Auf Beche Schurbant und Charlottenburg fturgten brei Bergleute infolge Reifens bes Rettenguges am Forbertorb 60 Deter tief in ben Schacht-Sie maren fofort tot.

Paris, 22. Degbr. (BIB.) Der "Matin" melbet Un ben Burgermeiftereien in Franfreich murben am 20. Des Refrutierungstafeln ber Jahrestlaffe 1916 angeschlagen.

London, 22, Degbr. (BEB.) "Central Rem" melben aus Paris: Gin Schiff ber Berbundeten hat ein Boot genommen, welches brei Offigiere und 14 Mann von ber "Emben" an Bord hatte.

Rom, 22. Dez. (BDB.) Beute vormittag explobierte por ber St. Clemensfirche eine Bombe, woburch einige Rirchenfenfter eingebrückt murben. Gine anbere Bombe wurde in ber Umgebung aufgefunden. Es handelt fich um

Herzensstürme.

Roman von Dt. Dellmuth.

(Rachbrud nicht geftattet.)

"Deine teure Bili, gebulde Dich nur noch furze Beit. nuffen, als ich mir vorgenommen, und bann ift auch eine Trennung unvermeidlich. - Rannft Du Dich ba mundern, Trennung unvermeidlich. — Rannst Du Dich da wundern, wenn ich glüdlich über seden Tag bin, der uns noch gehört? — Und mein Bater — er ist von einer Güte und Sanstmut gegen mich, wie er sie mir noch nie gezeigt; es wied mir dadurch schwerer, als ich se gedacht, seine Hossinagen und Wünsche, welche er sür meine Zukunst hegt, zu zerstören. — Es ist eine Art Feigheit über mich gekommen! — Doch sür mich gibt es kein "Burüd!" In den nächsten Tagen muß sich vieles entscheiden und dann hat alles Zagen, auch alles Schweigen ein Enbe. -"

"Ein Freund und Gonner von mir, — Dirigent der Doffapelle, ichreibt heut," erzählte Georg, "daß an dem Geburtsjeste der Prinzeffin eine Mufikaufführung stattfinden foll. Dinn ift der erfte Beiger erfranft; da ift nun jener Freund auf ben genialen Einfall gekommen, daß ich, falls fich der Erkrantte nicht so schnell erholt, für jenen eintreten soll. Gefällt mein Spiel, ich werde natürlich noch einige Solopartien vortragen — bann, Bili, ist mein Glüd gemacht, meine Zukunft gesichert. Diese Entscheidung nun will ich abwarten, bevor ich spreche. Ich hoffe, wenn ich meinem Bater und auch dem Deinen mit einem Erfolg entgegentreten und merken fie perialbelicher aufliemen Erfolg entgegentreten bei weiten. merben fie verjöhnlicher geftimmt fein und mein beimliches Borgeben milber beurteilen. - Deinft Du nicht auch, Biliputchen?

"Ich hoffe es zuversichtlich! Gie wollen fchließlich boch alle nur unfer Blid. — Der Ontel auch, wenn er jest auch immer nur seinen Wöller im Munde führt. Mir wird ja ganz surchtbar bange nach Dir sein, Georg; aber wenn alles gut geht, tommst Du doch bald wieder. — Weihnachten beftimmt, nicht mahr?"

"Bollen es hoffen, mein Liliput," entgegnete er, "boch nun plaubere Du, mein Lieb." — Er nahm ihren Kopf in seine beiben Sande und tüßte ihre Lippen, ihre Augen. "Du meine zarte Apfelblute!" flüsterte er zärtlich.

Eine rofige Glut fiberzog ihr fußes Geficht. es fein, wenn feine Zweige fich wieder mit Bluten fcmuden?" fragte fie traumerifch, ben Ropf in feinen Urm gurudtehnend und bie Blide in bie bichten Bweige über ihren Sauptern perfentend.

Ein leifes Saufeln ging burch die Blätter. "Hörft Du, mein Lieb? Sie geben uns Antwort: Sie reben von Leng und Liebe — von fel'ger, goldner Beit!"

Sie nidte mit fenchten Augen. "Die erften Bluten fende ich Dir, wo Du auch weilen magft."

Dann verftummten fie. - Beibe hatten ploglich bas Gefühl, als mußten fie biefe tofibaren Minuten festhalten in ihrer Erinnerung, als murben fie ihnen nie wieder in fo ungetrübter Seligfeit geschentt.

Seit einigen Tagen unternahm Berr von Kroned fleine Musfahrten; er fühlte fich bedeutend wohler und hatte felbit ben Wunich barnach geaußert. Auch heute war fchon in früher Bormittagsstunde der Freiherr vorgesahren, um seinen Freund abzuholen. Mademoiselle wollte abraten — es werde gegen Mittag zu heiß sein. — Doch der alte Herr lächelte verschmitt — mittags würden sie im Rühlen sitzen, sie famen bieses Mtal erst gegen Abend wieder. — Als er den erstaunt fragenden Blick seines Freundes ausstug, lachte er auf und sagte sast ärgerlich: "Sollte das nun eine leberrumpelung merken — der dei kuch ist das nicht wählich Sommer aleich werben, — aber bei Euch ist das nicht möglich! Immer gleich neugierig! Höre, Freundchen, heute geht es nach Rosenselbe — föstliche Fahrt, nur immer Wald — dort wird Mittag gegessen — alles schon abgemacht — Du schlässis Tich aus und dann geht es zurück. — Gesällt Dir mein Plan?"
"Natürlich! Was Du anordnest, ist immer gut! Mir ist beute auch gant friich und krötig zu Mint."

ift heute auch gang frijch und fraftig zu Mut." Das arme Ding hatte heftige Kopffdmerzen und lag im verdunkelten, fühlen Zimmer.

"Na, vielleicht gang gut fo - wir fahren allein. Geben Sie ihr einen Rug von mir, liebe Mabemoifelle." Co waren fie bavongefahren. — Der Tag fchritt weiter

vor, es wurde fehr heiß, als wolle die Augustjonne zeigen, was sie zu leisten imstande sei. Mademoiselle stieg zu Lili hinauf, besorgt nach ihrem Ergeben fragend. Gine qualende Unruhe hatte fie erfaßt — ihr

fehlten wohl ihre Bflegebefohlenen. -

nicht nach bem Schloß und ber Tante beim Früchtefechen helfen? Geh' ganz ohne Sorge — ich werde zu schlasen ver suchen und bann tomme ich Dir nach."

"Ich tann Dich boch nicht allein lassen!"
"Doch, boch, liebe Aga, geh' nur. Ich tomme auch, sobald es fühler geworden. Mein Kopf ist schon etwas freier. Papa hätte nicht sahren sollen sehr sie voll Sorge hinzu. "Die Aussahrten sind ihm ja bis jetzt so gut bekommen, und dann ist der Onkel bei ihm, der hütet ihn doch, wie eine Mutter ihr Kind!"

Mutter ihr Rinb!"

Lili nidte. "Run geh' auch nur! Bruge bie Tante!" "Dann Abien, Rind! Romme recht balb!" Gie fußte fie gartlich und erneuerte nochmals die talte Rompreste auf ihrer Stirn. Dann mar Lili allein. - Die Stille wirfte mobilmenb,

Nann war Lili allein. — Die Stille wirkte wohltnett, fie schlief ein. Stunden waren vergangen, ein leises Klovsen ließ sie aussahren — hatte sie geträumt? — Nein, da stedte ja Friedrich vorsichtig seinen Kopf durch die Türspalte. Noch schlasbesangen sah sie ihn an. — Wollte nur dies Brieschen, das Passors Dore sur das gnädige Fräulein abgegeben, hinein legen, damit gnädiges Fräulein es gleich beim Erwachen sänden," entschuldigte er sich.

Lili streckte statt aller Antwort die Sond aus — Lauslos

Bill ftredte ftatt aller Antwort bie Sand aus. - Lauflos bewegte fich ber gute Friedrich vorwarts, legte bas fleine Bettelden in ihre Sand und war ebenfo lautlos verfchwunden. Das Brieschen tam von Georg. -Ift es Dir möglich, bis zu jener Bant am Weiher zu tommen?" schrieb er, ich habe Dir Michtiges mitweiten

Weiter bedurfte es für Lili nichts. — Der Kopf war auf einmal viel freier, — gewiß, der Schlummer hatte ihr gut getan! Noch waren nicht zehn Minuten vergangen, als sie schon aus dem Hause schlüpfte und den Weg einschlugder nach dem Weiher führte. Es war ein stilles, lauschiges Plätzchen am Ausgange des Parks.

Lili schritt dicht nuter den tiel konsklängsweigen habe Dir Wichtiges mitzuteilen. Georg."

Lili schritt bicht unter den tief herabhangenben Bmeigen ber Birfen und Trauereschen bin, welche ben Teich umplanden, bie Sonnenglut meidend. Gine. dumpfe Beklemmung lag ihr auf Kopf und Berg. auf Ropf und Berg. — Georg wollte ihr Wichtiges mittelleit, was tounte es fein?

Fortfetung folgt.

beinahe unichabliche Bomben, abnlich benjenigen, bie man Beihnachten aus Freude gur Entgundung bringt. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Lokales und Provinzielles.

★ Serborn, 23. Dezember. Die Reihe ber 2Beih= nachtsfetern, die in biefem Jahre ja allgemein in engerem Rahmen eifolgen werben, eröffnete ber 3ung. trauenverein, ber etwa 45 Mitglieder gahlt, am verfloffenen Sonntag abend im großen Bereinshausfaal. Der lestlich geschmudte Saal und ber brennende Christbaum gaben don außerlich ber Feier etwas Stimmungsvolles. Die Lieber, Die teils gemeinfam und teils vom Jungfrauenchor gefungen wurden, und bie paffend ausgemablten Gebichte, bie vorgetragen wurden, maren burchaus geeignet, bie Reier gehaltvoll ju machen. In Liebern und Gebichten wurde auch in erhebender Beife bie patriotifche Stimmung gum Ausbrud gebracht, fodaß bie gabireich anwesenden Angehörigen ber Mitglieber und fonftigen Gemeindeglieber von dem Berlauf bes Abends burchaus befriedigt maren. Allgemeine Freude wurde auch baburch bewirft, daß bie Jungfrauen bie "Relb-Doft" brachten, welche bie von ihnen fur bie im Felbe ftehenden Arieger gearbeiteten Sachen enthielt. Go tonnte Berr Defan Brofeffor Saugen in feiner Schluganfprache ben Jungrauen ans Berg legen, ju bemahren und gu bemeifen, mas fich in gegenwärtiger Rriegszeit bemabrt habe, baß ihr bleibender Befit fei: "Glaube und beutiche Treue." Den Rrantenhausichwestern gebuhrt besonderer Dant fur die Sorgfalt, mit ber fie bie Beranftaltung vorbereitet hatten.

Großer Jubel berrichte am Montag nachmittag im großen Bereinshausfaal, als unter bem brennenben Chriftdaum bie Rinder aus ber Rleinkinderschule fich fammelten. In frifder Beife fangen bie Rinber bie iconen Beihnachtslieber und beantworteten in findlicher Beife bie Fragen, bie Frl. Dahlich en über bie Beihnachtsgeschichte an fie richtete. Rach Schluß ber Feier, ber eine große Ans Rinber reich beidenft und gogen boderfreut nachhaufe. Der allgemeine Eindrud, den wir von der Feier und der gangen baltung ber Rinder hatten, war ber, bag bie Rinderlehrerin, Brl. Dahliden, fich große Dube gibt und mit viel Singebung in ber gefegneten Arbeit an ben Rinbern ftebt.

- Teure Weihnachte:Ganje. Dicht nur bie Dafen, fonbern auch die Ganfe haben gu Beihnachten Breife trreicht, bag man fur fie ebenfalls Dochftpreise einführen mußte. Der fonft fo bebeutenbe Umfag in Ganfen ift in Diefem Jahr auf ein gang geringes Minimum gegen früher Befunten. Dazu find bie Preife von 80-85 Pfennigen auf 1,00-1,10 Mf. geftiegen, alfo um rund 20 Prozent. Auch Ungebot und Nachstrage bewegen fich in febr bescheibenen Brengen. Das Musland, in erfter Linie Rugland, verfagte in biefem Jahre völlig. Go wird auch bas Weihnachtsfest 1914 manchen Tifch ohne ben gewohnten Ganfebraten schauen.

— Keldpostbriefe. Wegen ber allgemeinen Rüt-lichkeit verdient bekannt zu werden, daß die Feldposibriefe für Kaiser's Brust-Caramellen ohne Porto verschielt werden. Der Absender braucht auf diese Briefe nur die Abreffe aufbidreiben und in ben nachften Boftfaften gu merfen. Er lorgt baburch vor, bag fein Angehöriger im Felde braußen Begen Ertaltungen, Suften, Beiferfeit und Ratarrhen gefcutt

bleibt, ober vorhandene lebel befeitigt werben. Berfauf von 5 Prozent Rriegeanleiben burch die Raffauische Landesbant. Wie befannt, batte die Naffauische Landesbant vor etwa 6 Wochen bamit begonnen, aus ihren Beständen 5 Progent Rriegsanleihen gulegt jum Rurfe von 98 Prozent provisionefrei abzugeben, alls ber Raufer fich einer einjährigen Sperre unterwarf und Die Papiere bei ber Landesbant hinterlegte. Ingwischen ift ber gange hierfur gur Berfügung ftebenbe Beftand an 5 Progent Reichsanleiben ausvertauft. Es fonnen nur noch 5 Prozent Chaganweifungen abgegeben merben. Die Abgabe Molgt zu ben bisherigen Bedingungen an ber haupttaffe owie bei ben 28 Landesbantftellen. Diefe Schaganweifungen bieten eine besonders gunftige Berginfung, ba fie fpateftens am 1. Ottober 1920 zu pari zurudgezahlt werben. Der Raufer erhalt alfo nicht nur mabrend biefer Beit für fein Rapital 5 Prozent Binfen, er gewinnt auch noch bie Rures Different pon 2 Brozent, ba bie Abgabe bis auf weiteres

wenigstens zu 98 Prozent erfolgt. - 2Bas unfere Feldgrauen mit beimbringen. Beber Golbat, ber von ben Rriegsichauplagen beimfehrt, will felbstverftanblich ein Unbenten mit nach Saufe nehmen. Dan fann es ihm nachfühlen, wenn er mit Borliebe fich Der Ausruftungsgegenftande feiner Feinde annimmt, es tnupft Ich ja meiftens an eine folche Trophae eine fleine felbfterlebte Rriegsepifobe. Bon vornberein icheibet jedoch unter Der Siegesbeute bas Mitbringen von Baffen aus, ba biefes treng verboten ift Dafür halten fich die Feldgrauen an aufenberlei anberen Rleinigfeiten ichablos. In erfter Linie Atereffieren Die feindlichen Geschoffe. Da zeigen fie mit belonberem Stolze Die englischen Batronen mit bem braunen balgenartigen Stangenpulver, bin und wieder ichaut man auch ein Geschoß mit ber berüchtigten abgefappten Spige, Dann die ichlanten frangösischen Geschoffe mit bem Rupfermantel und bem vielbesprochenen Ladringe, Die belgischen mit bem hellgelben Blattchenpulver. Bon ber anberen Geite tommen die ruffischen Patronen und recht oft die unserer Berbunbeten. Gin Auriofum ift ber Labeftod eines ruffifchen Borberladers, Snftem Berban 1, gefunden in ben Schutenfraben bei Lodg. Uralte Bare, mit ber ber ruffifche Linienolbat arbeiten muß. Gern fehren bie Leute auch mit langen Streifen feinblicher Dafchinengewehrgeschoffe beim. Begehrt Ind ferner bie fpigigen Granatiplitter und Schrapnellfugeln, auter Mordwaffen, benen man nicht anfieht, bag fie foviel Unbeil anrichten fonnen. Recht beliebt find alsbann Rleibungs-Mide: rote Sofen als begegrtefte Bare, nicht minber bie Notten belgifchen und frangofischen Rappis, fur bie bier gu Canbe unfere Raritatenjager oft mahre Fabelpreife anlegen. Sogar Drildhofen finden Liebhaber. Geltener find ichon bie chielftude von Offigieren, Die Belmfeberbuiche ber belgifchen Rufiter, Trommelftabe und Leibriemen mit Schlöffern. Die Willichen "Freunde" liefern besonders Belgmugen, oft Juchten Riefel und die großschirmigen Dugen mit und ohne Rleintierbevolferun Englands Soldner übermitteln bie befannten Rappis, gern die Pfeffen und - wenns fein fant - bie Beintleiber ber Sochlander. Begehrensmert find ebenfalls bie belgischen Bappen, bie an ber Ropfbebedung getragen werben. Alles harmlofe Gachen, Die oft in Gulle Die Felber bededen und unfern Rriegern gern gegonnt find. Bon feffelnbem Reig find aber noch folgende "Beuteftucte", Die man uns ftolg zeigte: Recht hubiche überfichtliche Landfarten von ber Begend zwischen Rhein und Befer, man fand fie bei frangöfischen Offigieren, Die heute Dieje Terrainftubien als - Gefangene machen; bann beutsche Sprachführer, eine frangöfische Musgabe von Meyers "Rheinlanden" und einen beutschen Fahrplan von Storm, Musgabe vom 1. Dai 1914. Lauter Dinge, Die etwas voreilig gefauft maren, nach bem Frieden aber manchem fur bie Beimreife aus ber Befangenfcaft nüglich fein fonnen.

+ Ginn, 23. Dezember. Wir brachten vor einiger Beit die Rotig, baß fich ein Sinner Rind, Berr Beinrich Jung, früher Eleftriter bei ber Firma 28. Ernft haas & Sohn, Reuhoffnungshutte b. Sinn, als Matrofe auf ber "Emben" befände. Rach dem rühmlichen und ehrenvollen Untergang berfelben murbe allgemein die Soffnung ausgesprochen, Bert Jung moge fich bei ben lleberlebenben ber "Emben" befinden. Leiber murbe biefe Doffnung gunichte. Borgestern erhielten feine Eltern bie ichmergliche Rachricht, bag ihr Sohn auf ber "Emben" ben Belbentob furs Baterland gefunden bat.

Chre feinem Anbenten!

Giefen, 22. Degbr. Muf bem heutigen Bochenmarfte foftete: Butter bas Bfund 1,10-1,20 Mart; Suhnereier 1 Stud 13-14 Pfennig.

* Dietfirchen a. L., 22. Dez. Beim Berichieben von Gifenbahnwagen geriet ber Arbeiter Johann Geis zwischen zwei Buffer. Er erlitt ichwere Quetichungen, Die nach furger Beit feinen Tob herbeiführten.

* Gelnhaufen, 22. Dezbr. Die Rentnerin Maria Lindenbauer aus Sanau hat unferer Stadt gur Errichtung einer Armenunterstügungstaffe ein Zwanzigstel ihres Ber-mögens vermacht, nämlich 113 600 Mark.

* Monigstein, 22. Dez. Berichiebene Rrieger haben bem hiefigen hofprediger Benber eine namhafte Summe aus bem Gelbe zugefandt, bie bie Urmen ber Gemeinde gu Weihnachten erhalten follen. Wenn unfere Belben im Ungeficht graufamer Feinde und fteter Tobesgefahr noch ber Urmen ihrer Beimat gebenten, bann ift bies ein Beweis von einem fittlichen Sochstande, ber mit Barbarismus nicht bas geringfte gu tun bat.

Es flimmern die Rergen.

Bon August Reiff.

"Und Friebe auf Erben!" Biel Jahre lang burch bie beutiden Lanbe ber Grug ertlang, und war uns, als mußte es immer fo fein, Rinderjubel und Rergenichein, ba alle Bergen fich öffnen weit ber fröhlichen feligen Weihnachtszeit.

Rrieg auf Erben und Wunden und Tob! Menidenglud von ber Rriegsfadel umloht. Gern von ber Beimat, auf beuticher Bacht, von Gefahren umlauert, fo Tag wie Racht. Stehn unfre Bruber, ber Bater, ber Sohn, und ichlaft fo mander im Frieden icon.

Und Friede auf Erben. Roch magt fich faum bie Soffnung hervor unterm Beihnachtsbaum. Doch es flimmern die Rergen! D bu treuer Gott, ber bu Krieges Greuel und Krieges Rot gnabig bisher von uns abgewandt, gib Sieg unfern Deeren und Friebe bem Lanb!

Mus aller Welt.

Die Belmichaffung der Bivil-Internierfen aus Frantreich. Rach ben von den Bertretungen der Nachbarlander an das eidgenöffische politifche Departement in Bern gelangten Mitteilungen tann die Seimschaffung der deutichen, öfterreichisch-ungarifden und frangofischen Bivil-Internierten burch tollettive Transporte als beendigt angefeben werden. Im gangen find rund 11 000 Berfonen, meift Frauen und Rinder, durch die Schweiz in ihre Seimat gurudgelangt. Die Etappenfommissionen und Seimschaffungsbureaus werden nunmehr ihre Tatigfeit am 24. Dezember einstellen. Rur bas Berner Bureau wird noch ichwebende Geschäfte fowie die Abrechnung er-

Ein neues frangofifches Schandurteil. Das Rriegs. gericht bes 10. Urmeeforps in Rennes bat ein neues Schandurteil gegen beutiche Befangene gefällt. Es handelt fich um die beiden Rrantenpfleger Robert Bunther und Bilbelm Tiede, die beim 17. Dragoner-Regiment Dienft taten. Sie ftanden unter ber Unflage, einen Bandichrant erbrochen und Leinenmafche baraus entwendet gu haben. Beibe Angeflagten gaben gu, ben Schrant aufgebrochen und die Baiche berausgenommen gu baben, ertlarten jedoch, die Leinwand notwendig für das Berbinden der Berwundeten gebraucht zu haben. Trogdem fie Beweife Bermundeten gebraucht gu haben. für diese Behauptung erbringen tonnten, murden fie vom Arlegsgericht zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. — Schande über jolche "Rechtspflege".

Weihnachtslieder und Orgelandachten im Felde. Bom frangofifden Kriegsichauplat murbe fürglich mitgeteilt, bag ber ehemalige Universitätsmufifdirettor von Jena, Brof. Dr. Frig Stein, der im Beften als Krantenpfleger tatig ift, in ber Rathedrale von Laon Drgel. andachten eingerichtet hat, die auf Bunich des Urmee. kommandos, das immer vollzählig erscheint, regelmäßig statisinden. Neuerdings, so schreibt man uns, hat Brof. Stein Orgelbauer aus der Front zur Berfügung gestellt bekommen. Das schönste sei die ergriffene Dankvarkeit ber Schühengrabler, wenn fie nach dreimonatiger Ab-wesenheit von jeder Rultur in diese Andachten tommen. Der Runftler hat auch einen fleinen Dannerchor ge-grundet, ber bereits 70 Sanger gablt. Mit ihm wird er wahrscheinlich die Schügengraben besuchen dursen, um dort Weihnachtslieder singen zu lassen umd Liebesgaben hinzubringen. 1500 M hat Prof. Stein schon durch diese Andachten zusammengebracht und ist sur weitere Sendungen für die Soldaten sehr dankbar.

Deutsche Aloppelipigen als Weihnachtsgaben. Die erzgebirgifche Spigenfloppelet liegt infolge bes Krieges

fehr banieder. Ilm die Frauen und Dabchen nicht obni Beschäftigung zu laffen, ift viel auf Lager gearbeitet mor-ben, doch fehlt der Absah. Welch gediegenes Beihnachts gefchent bilden icone, handgerloppelte Spigen! Much das ware eine Rriegshilfe namentlich für das arme Erzgebirge, wenn gerade jest solche Spigen wieder mehr getaust würden. Bie die Aussiellungen von Brüssel und Köln gezeigt haben, stehen erzgebirgische Handlöppelspigen hinter den belgischen und französischen in teiner Beise zurück. Einen Sondervertauf in Berlin veranstaltet auf Beranlassung des Ausschusses für Kriegsbilse der sächsischen Umtshauptmannichaft Schwarzenberg die Firma Rudolph Bergog. Aber auch für die Zeit nach bem Fefte foffte jebe beutsche Frau es fich zur Aufgabe machen, beim Rauf von Spigen, nur in Deutschland gesertigte Waren Bu ermerben.

Heber das Eigentumsrecht an verichoffener Munition und an Beuteftuden, über bas perichiedentlich 3meifel laut wurden, wird amtlich das Folgende verlautbart :

"Alle im Eigentum ber beutichen heeresverwaltungen fieben-ben Gegenstände bleiben im Intande wie im Austande auch dann beren Eigentum, wenn fie verloren oder, wie 3. B. auch Munt-tionstelle, bei irgendeiner Gelegenheit und aus irgendeinem Grund

Jordidgelassen werden.
Den berusenen staatlichen Organen steht ferner für das Intand wie sür das Ausland die ausschließliche Besugnis zu, das Aneignungsrecht an der "Ariegsbeute", d. h. an der Ausrüstung des Feindes und an den von ihm zurückgelassen Munitionstellen,

Gensomiben.
Gbenso wie beshalb der Soldat, der seindliches Eigentum erbeutet, oder die Behörde, die es beschlagnahmt, zur Ablieferung verpstichtet ist, muß jeder, der solche Gegenstände im Inlande oder in dem von deutschen Truppen besehren Auslande an sich nimmt, sie unverzüglich an die nächste deutsche Auslande abliefern, die ihrerseits verpslichtet ist, alle Beutestiliebe den aufländigen Beutelanmessiellen auszeisteren. Aus ihr

Zivilbehörde abliefern, die ihrerseits verpstichtet ist, alle Beutestüde den zuständigen Beutesammelstellen zuzusühren. Rur jür die Truppen besteht diese Ablieferungspsticht insoweit nicht, als sie der Beutestüde zur Ausbesserung oder Ergänzung der eigenen kriegsmäßigen Ausschiftung bedürfen, oder sie anderen im Felde stehenden Truppen zu diesem Zwede alsbald zusühren.

Wer als Brivatperson Jwede alsbald zusühren.

Wer als Brivatperson Jwede alsbald zusühren.

Wer als Brivatperson zundstüde von der Ausrüstung der kömpsenden Truppen abliefert, dat im Insande Anspruch auf den gesetzlichen Findersohn; im seindlichen Aussande wird ein Findersohn in der Regel zugebilligt werden.

Rach dem Reichsstrasseischuch muß sede widerrechtliche Anseignung von Beutes oder Fundstücken als Diebstahl (§§ 242 ff.) oder Unterschlagung (§ 246), nach dem Militär-Strasseischuch gegebenensalls als "eigenmächtiges Beutemachen" (§ 128) mit harter Besängnisstrasse, unter Umständen sogar mit Zuchthausstrasse belegt werden, und zwar nach §§ 7 und 161 MilStBB auch dann, wenn die Tat in einem von deutschen Eruppen beseiten ausländischen Gebiet begangen wird. Gebiet begangen wird.

Ber fich wiberrechtlich Beute- ober Fundftude aneignet, erwirbt felbst tein Eigentum baran und tann es auch nicht durch Berschenten ober Bertausen aus andere Bersonen übertragen. Die Militär- und Zivilbehörden sind deshalb zur Beschlagnahme

Ber solche Gegenstände durch Geschenk oder Kauf an sich bringt, kann sich dodurch der Hehlerei schuldig machen.
Es wird daher vor Aneignung und Anlauf dringend gewarnt und hiermit die Aufforderung verbunden, alle bisher aus Rechts-unkenntnts ohne Anzige eigenmächtig in Berwahrung gehaltenen oder erwordenen Beutegegenstände unverzüglich an die Militäroder Ortspolizeibehörde, im Ausland an die nächste Militärbehörde, abzullesen. Wer ohne Besugnis im Besitze solcher Stücke betrossen wird, sehr und die an der Aneignung etwa Mitbeteiligten der Gesahr unnachsichtlicher strossenstilcher Bersolgung aus." (B. I.B.)

Do bleiben unfere Brummer ? Der "Graubenger Bo bleiben unsere Brummer? Der "Graudenzer Gesellige" schreibt: "Dieser Frage begegnet man jest vielsach, da seit den Tagen, an denen die Festungen Lüttich, Namur, Maubeuge, Antwerpen und eine Anzahl Sperrforts in schneller Folge durch unsere 42-Jentimeter-Geschütze gewesen ist. Nun, sie sind da, unsere lieben Brummer, und sie werden ihre wohlbekannte Stimme erschallen lassen, wenn ihre Zeit gekommen ist. Der artilleristliche Angriss auf eine Festung läßt sich begreissicherweise nicht ohne weiteres ausnehmen, sondern ist von dem Zunicht ohne weiteres aufnehmen, fondern ift von bem Bunicht ohne weiteres ausnehmen, sondern ist von dem Zujammenhang der Operationen auf dem gesamten Kriegsschauplatz abhängig. Dieser Zusammenhang der Operationen stellt die Borbedingung dar, ohne die zum
artilleristischen Angriff nicht übergegangen werden kann.
Nach den gewaltigen Anstrengungen und den großen Erfolgen unserer Truppen in den Argonnen ist der Augenblick sedoch hossenstich nicht mehr sern, in dem unsere
42er Mörser ihr dröhnendes Wort wieder sprechen und
turzen Prozes machen werden."

Berhaftung ber Frangofen in Deutschland. Bie bie Englander, follen, nach einer Melbung aus Stuttgart, jest auch alle mannlichen Franzofen zwischen bem 17. und 60. Lebensjahr, die sich seit Rriegsbeginn in Deutschland aufhalten, in Sicherheitshaft genommen und in das Gefangenenlager von Holzminden übergeführt werben. ben. 3m Stuttgarter Stadtbireftionsbegirt tommen, wie ber bortige "Staatsanzeiger" melbet, für die Festnahme etwa fünfzehn Berfonen in Betracht.

Der Affeffor als Stiefelputer. Mus dem Feldpost-brief eines Rommandeurs teilt die "Schles. 3tg." folgendes mit . . . Uebrigens eine fleine nette, babei mahre Geschichte. Der Chef meiner sechsten Batterie laft sich neulich burch einen Rriegsfreiwilligen die Stiefel von bem erheblichen Lehmbelag reinigen, ben fie burch tagelangen Mufenthalt in den Beichütftellungen angenommen hatten. Als das Ergebnis der Arbeit nicht gang gu feiner Bu-friedenheit ausfiel, außerte er fein Miffallen und fragte ben Rriegofreiwilligen ichlieflich, was er benn eigentlich in feinem burgerlichen Leben fei, wenn er nicht einmal Stiefel pugen tonne. - Untwort: "Uffeffor im . . . Mimt in Berlin. . . . "

Bermijchtes.

Deutiche Weihnacht 1914. In der Beihnachts-nummer der "Liller Rriegszeitung" finden wir folgendes hubiche Beihnachtsgedicht, das von dem Rriegsbericht-erstatter Schweder verfaßt wurde:

"Raufche auf mit taufend Bungen, trautes, altes Weihnachtslieb, baß es unfern grauen Jungen machtig burch die Geele gleht.

Die in Racht und Stille liegen gleich den Hirten auf bem Feld, die da fampfen, die da fiegen gegen eine gange Bit.

Full' die Bergen aller Duben mit dem Sang aus alter Zeit. Deutsche Beihnacht, bring une Frieden, bring uns Sieg nach langem Streit!"

Weilburger Wetterdienft.

Borausfictliche Bitterung für Donnerstag ben 24 Dezember Meift trube, einzelne leichte Dieberichlage (meift Schnee), Temperatur wenig geanbert.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, herborn,

Der Weihnachtsmann im Schügengraben.

(Unberechtigter Rachdrud verboten.) (Beröffentlichung aintlich gestattet.)

In den letten Tagen ist an der ganzen deutschen Bestiftent entlang bereits der Weihnachtsmann umgegangen. Dabei herrschte ein hundewetter, wie es nun einmal der nordfrangössische Binter so mit sich bringt. Rein ordentlicher Schnee, sondern endlose Regengusse mit beftigen, talten Boen und bichten Rebelichmaden. Rurgum, ein Better, bei bem man gu Saufe nicht einmal ben Sund auf die Strafe gu ichiden pflegt. Und die Strafen und Chauffeen haben bier ichon gu

normalen Zeiten nicht fehr befonders ausgesehen. Aber jest ift Freund und Feind mit endlofen Rolonnen und ichwerer Artillerte barübergezogen, fo baß fie von Riffen, Sprungen und Löchern flaffen. Trogbem habe ich den Beihnachtsmann auf feinen mancherlei Gangen begleitet, und ich hatte es nicht zu bereuen. 3ch fab ihn, von der Seimat tommend, bei den Bagern und Sachsen, bei ben Badensern und Burttembergern, beim Berliner Barde · Rorps und bei den Seffen und nicht gulegt beim Landfturm bier im Großen Sauptquartier in voller

Er tommt in gang verschiedener Bestalt. In gangen tangen Beibnachtesonderzügen, in einzelnen Baggons, in Laft und in Personentrajtwagen, in Bostpateten und in Feldpostbriefen. Aber wie er auch fam, er war will tommen und wird an diese Beihnachten noch lange, lange

Bie war doch diesmal affes fo gang anders als fonft. Zuerft dabeim. Da hatten fie feit Bochen die Riften gepadt und die Batete verschnürt, die den Lieben im Felde draufen die Gaben der Seimat jum ernfteften Beihnachtsfefte ihres Lebens bringen follten. Die Gefchafte wurden gestürmt, die Boftamter umlagert, und manch einer lernte por den umbrangten Boftichaltern bas Leben in ben Schügengraben, die lange und bange Beit des Bartens auch ohne eine Reise an die Front kennen. Der gewöhnliche Bostpaketverkehr konnte seihstverftandsich die Massen der ausgelieserten Weihnachtsgaben bei weitem nicht bewältigen. Es seihnachtsgaben bei weitem nicht bewältigen. Es seihnachtsgaben die Wiltarverwaltung mit den bekannten Beihnachtstransporten ein, die während einer bestimmten Zeitdauer einen großen Teil der Weihnachtssendungen für unsere Feldgrauen im Gewichte dis au fünf Kilogramm entgegennahmen und an die Front au fünf Rilogramm entgegennahmen und an die Front führten. Und brittens hatten die ftellvertretenden Beneral. tommandos in der Seimat besondere Abgabestellen für Liebesgaben für die einzelnen Rorps eingerichtet, die es ermöglichten, daß man dieje Daffenfendungen unmittelbar an biefe gelangen laffen fonnte.

Welche Mengen von Liebesgaben zu verteilen waren, erhellt vielleicht schon aus einer Jahl. Der bekannte Kriegsausschuß für die Sammlung wollener Unterkleidung hat allein für 15 Millionen Mark Wollwaren zu und nelle gebracht. Und was sonst in unendlich langen und vollgesüllten Eisenbahrzügen in diesen Tagen die Grenzen von Belgien, Luzemburg und Frankreich überschritten hat, wird überhaupt in Zahlen nicht genau festzustellen sein. Die Mitwirfung der Militärverwaltung bei der Liebesgabenverteilung ift ebenso unerläßlich wie dankenswert gewesen. Denn sie hatte nicht nur alle Betriebsmittel in ber hand, sondern sie allein weiß auch den gegenwärtigen Standort der Truppen, die mit ben Baben bedacht mer-

den sollten. Es hat nun vielfach Berftimmung erregt, daß früher nicht immer die in Mussicht genommenen Truppenteile mit den gesandten Liebesgaben erfreut worden sind. Man hat behauptet, daß es sich doch unbedingt machen sastungen müsse, daß die von Garnisonen und Städten, Zeitungen und Privaten sur bestimmte Truppenteile gesammelten Gaben auch diesen zuzusühren sein müßten. Die sortgesehten Truppenverschiebungen, die im Interesse des Heeres selbst unbedingt geheimgehalten werden müssen, die zeitweise Beheimhaltung der neuen Standorte u. a. m. schlossen sehe Gewisheit für eine sichere Antunft der Gaben bei einem bestimmten Truppenteile aus. Erst jetzt, wo unsere Westarmee zu einer gewissen Ruhe und die einzelnen Truppenteile zu einigermaßen sesten Standorten gelangt Truppenteile zu einigermaßen seinen Standorten gelangt sind, hat man, zumal das Weihnachtssest in Frage kommt, eine Abweichung von der starren Regel versucht und es zusgelassen, daß bestimmte Sendungen an die besonders dafür ausersehenen Truppenteile gelangten. Es handelt sich guch hierbei natürlich um die araben allerweite natürlich um die araben allerweite gelangten. auch hierbei natürlich um die großen, allgemein gehaltenen Liebesgabensendungen, die zum Beihnachtsseste von Städten, Bereinen usw. an diesen und jenen tleineren oder größeren Truppenteil aufgegeben murden, um das Bufammengehörigfeitsgefühl der Truppe mit dem Garnifonort oder ber Beimat überhaupt gu ftarten. 3m allge-meinen aber wird man nach Beihnachten wieder zu bem Befichtspuntte gurudfehren muffen, die Maffenliebesgabenseintispuntte guruatehren musen, die Massentievesgavensendungen über die ganze Armee möglichst gleichmäßig zu
verteilen, damit nicht ein aus diesem oder senem Grunde
bevorzugter Truppenteil alles und ein anderer gar nichts
besommt, wobei noch zu bemerken ist, daß doch eine ganze
Reihe von Formationen neu gebildet worden sind, von
denen man in der Heimat noch gar nichts weiß und die
unter diesen Umständen überhaupt leer ausgehen würden.
Schließlich kom auch noch die Franze der leichten Recherb. Schlieflich tam auch noch die Frage ber leichten Berderb-lichfeit gar mancher Sachen in Betracht. Die Liebesgaben-Organisation ift längst vorher in

Die Liebesgaben-Organisation ist längst vorher in Friedenszeiten geregelt gewesen, und sie war auch seit Jahren in unseren Mobilmachungsplänen enthalten. Aber es ergaben sich doch unvorhergesehene Schwierigkeiten infolge der lieberlastung unserer Bahnen durch die Truppen-Hin- und Hertransporte. So nahm man denn auch zahlreiche Privatkrastwagen zu Hilse. Allein sie sind nun, wo die Bahnen wieder normal verfehren, überstüssig geworden, und so werden sie von jest ab nicht mehr zurgelassen, da sie im Operationsgediete stören und ausgerdem die ohnehin durch Munitions- und Proviantsolonnen sehr in Anspruch genommenen Straßen überlasten. Nur jest in der Weihnachtszeit drückte man auch hier noch ein jest in ber Beihnachtszeit brudte man auch bier noch ein

Was nun die Zuführung der für einzelne Truppenteile bestimmten Liebesgaben anlangt, so hat es dabei unendliche Schwierigkeiten zu überwinden gegeben. Was für gewaltige Mengen von Liebesgaben lagen nicht in den leisten Wochen an den Grenzen, und welches Kopfzerbrechen hat es nicht gemacht, sedem einzelnen Truppenteil gerade die Sachen zuzuführen, die für ihn gedacht waren. Es ist aber ichon zum größten Teile vor dem Feste gesungen, und die Berteilung wird sicher die zu dem Tage, an dem die Weihnachtsbescherung unserer Truppen statisinden soll, beendet sein. Man hatte nach Möglichkeit schon an den Grenzen die Wagen sortiert und für jedes Armeetorps einzelne Weihnachtszüge zusammengestellt, so daß die Korps dann selbst die Berteilung der Gaben vornehmen konnten. nehmen tonnten.

Sachen dann auf Militartraftwagen verleben. Benn man erfahrt, daß auf einem Etappenhauptort mahrend ber fechs Tage, die allein für die Absendung von Bost-pateten burch die sogenannten "Batetdepots" bestimmt waren, 109 Baggons mit solchen 5-Kilo-Pafeten einge-laufen sind, so tann man sich schon ungefähr vorstellen, welche Zahlen für die gewöhnlichen Postsendungen, vor allem aber für die allgemeinen Liebesgabensendungen in befonderen Baggons in Frage tommen. Raturlich wird vieles geschickt worden sein, was bereits in gewissen Mengen vorhanden war, und manches sehlen, was man notwendig braucht. Zu diesem Zwede jollen nach dem Feste Bekanntmachungen erscheinen, damit man sich bei fünftigen Liebesgabenfendungen, die ja immer willfommen und notwendig find, danach richten fann.

2lus Grog-Berlin.

Der Reichstangler Ritter Des Gifernen freuges. "Frantfurter Zeitung" meldet aus Berlin: Der Raifer hat bem Reichstangler von Bethmann Sollweg nach ber Rudtehr von der Oftfront und nach der Reichstagssitzung

das Giferne Areng erfter Rlaffe verliehen. Geheimrat Dr. Reide jum Burgermeifter wiedergewählt. In der Sigung der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde am Donnerstag Bürgermeister Dr.
Reide, dessen Amtszeit am 31. Dezember d. J. abläuft,
auf die Dauer von weiteren zwölf Jahren — bis zum
31. Dezember 1926 — wiedergewählt. Bon 114 abgegebenen Stimmzetteln meren zehn unbeidelichten. gebenen Stimmzetteln waren zehn unbeschrieben, die übrigen 104 verzeichneten den Namen Dr. Reide. Das Gehalt wurde auf 25 000 M erhöht. Ferner wurde Stadtrat Fischbed auf weitere zwölf Jahre als besoldetes Magistratsmitglied mit 110 von 111 gultigen Stimmen

Baderinnung, gingen diefer Tage an die Front nach Oft und West ab. Die wohlschmedende Spende mirb sichersich dazu beitragen, unseren Feldgrauen, die De Beibnachtsseit fern von ihrem Heim seiern mussen, wenigstens einen Schimmer des Veltes bis in die Laufgenden zu bringen.

nachtsfest fern von ihrem Beim seiern mussen, wenigstens einen Schimmer des Festes bis in die Laufgraben zu bringen. Berhängnisvolle Egplosion. Im Kaiser Wishelm-Institut in Dahlem explodierte bei chemischen Bersuchen ein Glasgesäß. Der Abteilungsvorsteher Prosessor Dr. Sachur wurde durch Glassplitter so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach der Katastrophe verstard. Dem Stellvertreter des Direttors Prosessor Dr. Just wurde die rechte Hand abgerissen; er besindet sich im Kreiskranken-hause in Lichterselde. Der Direttor Geheimrat Prosessor Dr. Haber, der im Augenblick der Explosion den Kaum betrat, ist unverletzt geblieben. Das Gebäude und der Raum selbst haben nur geringen Schaden erlitten.

Permildites.

Gegenmaßregeln gegen Frantreich. Als Gegen-maßregel gegen die schlechte Behandlung Deutscher in Frantreich wurden am Donnerstag auf Beranlassung des Generalkommandos des 14. Armeekorps insgesamt 14 Fran-zosen im dienstpslichtigen Alter in Pforzheim sestgenommen und ins Gefängnis verbracht. Die Franzosen konnten sich bisber politändig frei bewegen bisher vollständig frei bewegen.

Deutsche und Franzosen gemeinsam gegen die Englander. Mus dem Feldpostbrief eines freiwilligen Lazarettpflegers an seine Eltern teilt die "Schles. 3tg." das Folgende mit:

"Courtrai, 4. Dezember Ein Baser erzählte hier in einem Lazarett folgendes: Eine Abteilung Bayern, darunter auch er, lagen in Ppern dicht gegenüber französischen Schuben- graben. Die Franzosen warjen einen Zettel berüber, daß sie sich ergeben wollten. Die Bayern hatten naturlich nichts sich ergeben wollten. Die Bayern hatten natürlich nichts dagegen. Aber taum hatten die Franzosen die Schützengräben verlassen, erhietten sie von den Engländern heftiges Feuer. Die Bayern gerteten darüber in große But und gingen aus den Gräben raus, auf die Engländer los, mit ihnen die Franzosen. Es gelang ihnen auch, einen großen Teil berselben gesangenzunehmen."

Die Franzosen werden es sicher noch gründlicher zu sühlen bekommen, welche Rute sie sich mit der englischen "Hilse" gebunden haben. Aus Calais und überhaupt von der Kuste werden sie die Herren so leicht nicht wieder loswerden, wenn die Deutschen nicht die Engländer vertreiben

werden, wenn die Deutschen nicht die Englander vertreiben merben. Berdient hatten die Frangojen biefe deutsche Silfe eigentlich nicht.

Marktbericht.

grantfutt, 21. Dezor.	43er 10	0 Bld.	Lebendgewich
Odj(*n	1.	Qual. 9	Mt. 52-56
and the state of the state of	2.		, 47-51
Bullen	1.		, 46-48
	2.	,	, 43-45
Rube, Rinber und Stiere	1.	Qual. 9	Mt. 48-52
	2.		. 142-47
Raiber	1.		, 48-52
Control and the bearing	2.	0	. 38-42
Sämmel	1.		. 40
	2.		, 29
Schweine	1.		, 571/2-60
	2,		, 59-61
Getr	eide.		
Ber 100 kg.	220	Per	100 kg.
Weigen Mt. 27.50	Rogger	n Mt.	23.50
Gerfte " —	Dafer		22.10
Rarto	ffeln.		
Kartoffeln in Waggonlab.	p. 100	kg. M	7.00-8.00

Muf dem Frankfurter Futtermittelmarkt

im Detailverf. " " " 8.00-9.00

bom 21. Degbr. mur	ben gezahlt für:
Grobe Beigenfleie	Mt. —
Feine .	
Roggenfleie	Same and the same
Biertreber	20.00 - 20.50
Reismehl	, 22.50 - 23.00
Palmfuchen	23.00-23.50
Rotostuchen	, 24.25—24.75
Erdnußtuchen	25.50 - 26.00
Leinmehl .	, 26.00 - 26.50
Futtergerfte	, 22.00
Trodenschnigel	, 14.25—14.50
Reue Campagne	Carle Control
Ia. Fischfuttermehl	, 31.00
Mais	-/ -

Die Preise verstehen fich pro Doppelgentner ab Frantfurt a. D. bei Bargahlung incl. Cack, foweit nichts anderes

Deffentlicher Dant.

Bon bem Rriegerverein wurden mir burd herrn Muguft Rlein fur bie Beihnachtebeicherung ber Rrieger. Rinder 30 Mart und von dem Burgerverein burd herrn Ardicett Prengel für bie Zwede ber Rriegsfürforge 80 Mart übergeben, woinr hiermit ber berglichfte Dant ausgesprocen mirb.

Berborn, ben 28 Dezember 1914.

Der Burgermeifter: Birtenbahl.

Lichtipiel-Theater Mehler Gerborn. (Inbaber: Muguft Gerbard.)

Am 2. Beihnachtstag nachmittags 1/24 libr Kinders und Jugendvorstellung: Die Littiputaner im 14. leg mit den Kiesen. Schlager in 2 Aften-

Daran anfdliegenb für Erwachiene abende 8 11br We Vorstellung

und am 3. Weihnachtstag abende 8 11br

Späte Sühne. Drama in 3 Aften.

Kriegsbericht

fowie bas übrige fenfationelle Brogramm.

E. Magnus, Herborn

offeriert Planinos aus nur erften Fabriten in allen und gunftigen Bahlungsbedingungen. Gezahlte Diete wird bei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bezugsquelle für

narmoniums sowie sämtl. Musikinstrumente.

Praktische Weihnachtseeschenke

in großer Musmahl!

:-: Großes Lager in Spielwaren :-:

aller Art, wie

Dampfmaschinen, Gifenbahnen mit und ohne eleftrischen Untrieb, Trans: miffionen und Modelle, Rinos, Autos jum Mufgieben u. f. w. außerft billig! 5 Projent Rabatt!

Frau L. Schäffer, Herborn Sauptftrage 16.

im Felde leiften bei Wind und Wetter portreffliche Dienfte iser'Brust Caramellen mit den .. 3 Tannen".

Millionen gebrauchen fie gegen

Beiferheit, Berfchleimung, Satarrh, Idmergenden Salo, Leuchhuften, jowie als Vorbengung gegen Erkältungen, baber bochwillfommen

jebem Brieger, 6100 not. begt. Beugburgen ben ficheren Erfolg. Appetitanregenber feinichmedende Bonbone. Batet 25 Big., Dofe 50 Big. Rriegepad 15 Bi, tein Borto

Bu haben in Apotheken G. W. Hoffmann in Herborn Carl Mährlen in Herborn

Ernst Plets Machfl. in Dillenburg

Rleine Wohnung und einfach möbl. Bimmer Dillenburg, Sauptfir. 38. Birichberg.

Kaufe Stricklumpen auf jedes fleine Quantum, per Bfb. gu 45 Bfg.

Albert Rofenthal, Raffau a. b. Labn.

Rhein-, Mosel- und Südweine

empfiehlt

Fr. Bahr, Merborn Mühlgaffe 11.13.

Backbutter bas Pfund 1,- Mart

empfiehlt

Fr. Bähr, Herborn Mühlgaffe 11-13.

Sirhlige Nadrigten. Berborn.

1. Beihnachtstag. Freitag, ben 25. Dezember 10 Uhr : Berr Pfarrer Conradt. Beichte und heil. Abenbmahl. Rollette für bie 3biotenanftait

ju Scheuern. 2 Uhr : Berr Pfarrer Beber. Lieb: 49.

81 2 Uhr : Berfammlung in evangelifden Bereinsgau Burg

2 Uhr: herr Pfarrer Conradl. Börbad.

3/44 Uhr: Berr Bfr. Bebet. 2. Beibnachtstag.

10 Uhr: Berr Bfarrer Beber. Tert: Debr. 1, 1-3. Lieber: 47, 51. 4. Quartalofollette.

4 Uhr: Beihuachtsfeier im Rindergottesbienft. Abends 81 e Uhr Familienabend im großen Bereinshausfaal (Anfprachen, Chorgefange.)

Amdorf 11/2 Uhr: Bert Bfr. Conradi. Udereborf.

2 Uhr: Berr Pfarrer Beber.

Sonntag, ben 27. Dezember

10 Uhr : D. Defan Brof. Saugen Lieber: 54, 47. 4 Uhr : Weihnachtsfeier für bie Rinber der Rriegstellnehmet. Rollette für die Bertriebenen aus bem Elfaß.

Abends 81/2 Uhr: Berfamme lung i. großen Bereinshausfaal.

4 Uhr: Derr Pfarrer Conrabi. Beihnachtsfeier in bet Sonntagsichule.